

Vorlesung Europäisches Strafrecht – EMRK – Arbeitsblatt Nr. 8

Artikel 9 EMRK – Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

I. Gesetzestext

(1) Jede Person hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung zu wechseln, und die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung einzeln oder gemeinsam mit anderen öffentlich oder privat durch Gottesdienst, Unterricht oder Praktizieren von Bräuchen und Riten zu bekennen.

(2) Die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung zu bekennen, darf nur Einschränkungen unterworfen werden, die gesetzlich vorgesehen und in einer demokratischen Gesellschaft notwendig sind für die öffentliche Sicherheit, zum Schutz der öffentlichen Ordnung, Gesundheit oder Moral oder zum Schutz der Rechte und Freiheiten anderer.

II. Allgemeines

Art. 9 I der EMRK gewährleistet die **Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit**. Umfasst sind das Bekenntnis zu einer Religion oder Weltanschauung sowie Ausübung und Wechsel der Religion oder Weltanschauung. Aufbau:

1. Art. 9 I 1. Halbsatz: allgemeine **Garantie der Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit**
2. Art. 9 I 2. Halbsatz: Gleichstellung von **positiver** und **negativer** Religions-/Weltanschauungsfreiheit
3. Art. 9 II: Voraussetzungen für die **Einschränkung der Bekenntnisfreiheit**

III. Schutzbereich

1. Persönlicher Schutzbereich:

- Schutz der Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit des Einzelnen als **Individuum**
- Schutz von **rechtlichen Vereinigungen** (z.B. Kirchen, Religionsgemeinschaften) gemäß Art. 34 EMRK
- **kein Schutz** juristischer Personen, soweit eine **Gewinnerzielungsabsicht** im Vordergrund steht
- eine Gemeinschaft, die nicht als „Religion“ anerkannt wird, kann möglicherweise als „Weltanschauung“ eingeordnet werden

2. Sachlicher Schutzbereich:

- **Gedankenfreiheit:** der **Einzelne** soll vor staatlicher Indoktrinierung und Diskriminierung geschützt werden
- **Gewissensfreiheit:** der **Einzelne** soll vor staatlichem Zwang geschützt werden und nicht gegen seine Überzeugungen handeln müssen
- **Religionsfreiheit:** erfasst sind für den **Einzelnen** die (innere) Freiheit, sich zu einer Religion zu bekennen oder nicht (negative Religionsfreiheit), die (äußere) Freiheit die gewählte Religion zu praktizieren (z.B. Gottesdienste, Gebete, Bräuche, Riten etc.) und die Freiheit, die Religion zu wechseln oder aufzugeben; für **Religionsgemeinschaften** ist die Freiheit der Gründung und Selbstverwaltung sowie die Freiheit von staatlicher Einflussnahme erfasst
- **Weltanschauungsfreiheit:** erfasst eine bestimmte und allumfassende Sicht oder Überzeugung von der Welt (z.B. Pazifismus), rein politische oder wirtschaftliche Überzeugungen reichen jedoch nicht aus; die Weltanschauungsfreiheit ist der Religionsfreiheit gleichgestellt und erfasst auch antireligiöse und nicht religiöse Handlungen

IV. Eingriffe in den Schutzbereich

Einen Eingriff in den Schutzbereich stellt **jede Handlung** dar, durch die die von Art. 9 I garantierten Freiheiten **erschwert, verboten oder sogar mit Strafe bedroht wird**. Ein aktuelles Problem sind **staatliche Verbote**, bestimmte **religiöse Zeichen** in der **Öffentlichkeit** zu zeigen oder zu tragen (z.B. Kopftuchverbot in öffentlichen Einrichtungen). **Ausnahmen** vom Schutz des Art. 9 I können in **bestimmten Näheverhältnissen zum Staat** auftreten (z.B. Eintritt in die Armee, Inhaftierung).

V. Rechtfertigung nach Art. 9 II

1. Der Eingriff muss gesetzlich vorgesehen sein.
2. Das Gesetz muss zugänglich, hinreichend bestimmt und darf nicht willkürlich sein.
3. Es muss mit dem Gesetz eines der in Art. 9 II genannten Ziele verfolgt werden (öffentliche Sicherheit, Schutz der öffentlichen Ordnung, der Gesundheit, der Moral und der Schutz der Rechte und Freiheiten anderer; nicht ausdrücklich genannt werden: nationale Sicherheit, wirtschaftliches Wohl des Landes; Verhütung von Straftaten).
4. Notwendigkeit des Eingriffs in einer demokratischen Gesellschaft (insbesondere: Verhältnismäßigkeit)

Entscheidungen: EGMR v. 07.12.1976 – 5095/71, 5920/72, 5926/72, *Kjeldsen* u.a. / Dänemark, NJW 1977, 487; EGMR v. 25.05.1993 – 14307/88, *Kokkinakis* / Griechenland; EGMR v. 01.07.1997 – 20704/92, *Kalac* / Türkei; EGMR v. 18.02.1999 – 24645/94, *Buscarini* u.a. / San Marino, NJW 1999, 2957; EGMR v. 13.12.2001 – 45701/99, *Eglise Metropolitaine de Bessarabie* u.a. / Moldavien; EGMR v. 13.02.2003 – 41340/98 u.a., *Refah Partisi* u.a. / Türkei, NVwZ 2003, 1489; EGMR v. 10.11.2005 – 44774/98, *Leyla Sahin* / Türkei, NVwZ 2006, 1389; EGMR v. 13.04.2006 – 55170/00, *Kosteski* / Mazedonien, NZA 2006, 1401; EGMR v. 18.03.2011 – 30814/06, *Lautsi* / Italien, NVwZ 2011, 737